

# Byzantinische Geschichten

von

Hug. Fr. Sfrörer.

---

Aus seinem Nachlasse herausgegeben, ergänzt und fortgesetzt

von

Dr. J. B. Weiß,

Professor der Geschichte an der k. k. Universität Graz.

---

II. Band.

Das Recht der Uebersetzung bleibt vorbehalten

*N<sup>o</sup> 6797/1912. J. Hofbauer.*  
G r a z.

Verlag der Vereins-Buchdruckerei.

1874.

# Byzantinische Geschichten

von

Kug. Fr. Sfrörer.

---

Aus seinem Nachlasse herausgegeben, ergänzt und fortgesetzt

von

Dr. J. B. Weiß,

Professor der Geschichte an der k. k. Universität Graz.

---

II. Band.

~~~~~  
Das Recht der Uebersetzung bleibt vorbehalten.  
~~~~~

G r a z.

Verlag der Vereins-Buchdruckerei.

---

1873.

Seiner Excellenz

Herrn

Wilhelm Freiherrn von Hornstein,

k. k. Generalmajor und k. k. wickl. Beheimrath

zur Erinnerung

an einen Rundgang durch die Denkmäler

Constantinopels

gewidmet.

## V o r w o r t.

---

Der Weg nach Byzanz führt über Venedig: die Kenntniß der Geschichte Venedigs ist zum Verständniß der byzantinischen Geschichte unentbehrlich und umgekehrt. Beide sind in innigster Wechselbeziehung, obschon sie Gegensätze vertreten. Venedig ist ein freiheitliches Gemeinwesen und steigt zu Macht und Ruhm empor, das byzantinische Reich hingegen ist trotz seiner riesigen Hilfsmittel in fortwährendem Verfall, weil der Despotismus seine Kräfte lähmt und die Geister entwürdigt.

Nachdem im ersten Bande die Geschichte Venedigs bis 1084 dargestellt wurde, sind in diesem zweiten zunächst die Völker südlich der Donau behandelt, welche byzantinische Politik in Bollwerke des Reiches zu verwandeln und fränkische Staatsklugheit ihr wieder zu entwinden trachtete — die Serben, Kroaten, Bulgaren. Manches erscheint hier in einem ganz neuen Lichte. Dann führt uns das Buch nach Konstantinopel, in den Geist seiner Regierung ein, zeigt uns ihr Finanz-, Heer-, Seewesen — namentlich wird das Bild Justinians, welcher dem Reiche auf Jahrhunderte sein Gepräge gab, genau gezeichnet; — es schildert die allgemeine Verknechtung und die schwachen Versuche, ihre Folgen abzuwehren, den Rückstoß, welchen dieselbe in Asien hervorrief, dann das Ringen nach einem Reichsrath, den Streit darüber zwischen der Militär- und der Kirchenpartei und den endlichen Sieg der Krongewalt über beide. Mit den

Siegen Basils II., des Bulgarentöbters, schließt dieser Band. Die Darstellung des Versuches, der um diese Zeit gemacht wurde, ein Lebenswesen nach Art des abendländischen im byzantinischen Reiche einzuführen, konnte diesem Bande nicht mehr angeschlossen werden, sie wird an der Spitze des dritten stehen, der bis nächste Ostern erscheinen kann.

Die bisherige Art, die byzantinische Geschichte zu behandeln, bei welcher die Darstellung von Schlachten und Triumphen, von Palastrevolutionen, von Aufständen die Hauptsache war, ist hier aufgegeben, denn sie entspricht den Anforderungen der Wissenschaft nicht, sie tastet bloß an der Oberfläche herum und berührt nicht das Wesen der Dinge. Hier wurde dagegen versucht, das Räthsel zu lösen, die Wahrheit zu ergründen und sine ira et studio darzustellen. Möge der zweite Band Beifall finden, wie der erste, von dem soeben eine italienische Uebersetzung angekündigt wird: *Storia di Venezia dalla sua fondazione all' anno 1084 tratta dalle Storie bizantine di A. F. Gfroerer, prima trad. ital. del dott. Pietro Pinton, Prof. di Storia alle Scuole tecniche di Oderzo.*

Graz, 20. September 1873.

Dr. Weiß.